



# PRÄCHTIG GEDIEHEN

Für Legionen von Phono-Fans war die OM-Linie von Ortofon das Synonym für gut & günstig. Jetzt kommt die neue Familie 2 M. Hier ihre ersten Zöglinge.

Test: Dalibor Beric Fotos: T. Schreiber

Es gibt Neuerscheinungen die sogleich Interesse erregen. Wenn aber Ortofon den seit über 30 Jahren gebauten MM-Abtastern der OM-Linie die neue Familie 2 M gegenüberstellt, die wohl die alte ablösen wird, sind Analog-Fans geradezu elektrisiert. So ist es klar, dass sich *stereoplay* die beiden ersten Modelle zum Test sicherte: das Red für 90 Euro und das Blue für 180 Euro.

Die erste Frage ist, was Ortofon bei seinen 2-M-Tondosen

im Vergleich zur OM-Serie geändert hat. Sofort ins Auge sticht die neue Gehäuseform mit einer Metallmontageplatte. Sie besitzt Gewindelöcher, womit sie sich einfacher ohne Muttern mit Schrauben von oben an der Tonarm-Headshell befestigen lässt. Wobei die neuen Gehäuse deutlich gewachsen sind, was bei kleinen Headshells, wie sie etwa der Referenz-Arm Linn Ekos SE (3/07) besitzt, Fingerspitzengefühl und Mühe beim Einbau erfordert.

Die technischen Änderungen betrafen die Spulenwicklungen. Deren Windungszahl nahm nicht nur zu, sondern Ortofon

### Mit höherer Ausgangsspannung universeller

veränderte auch die Art der Wicklung, was eine deutlich höhere Ausgangsspannung zur Folge hat und somit weniger Anforderungen an den Phono-eingang stellt. Diese Maßnahme jedoch hat umgekehrt auch

die Induktivität erhöht. So sollte man darauf achten, dass die Eingangskapazität des Phono-eingangs nicht zu hoch ausfällt (siehe „Lust und Frust“).

Bei den Nadelträgern und den Nadeln sah man in Kopenhagen keinen Handlungsbedarf und übernahm die Aluminiumröhrchen sowie die elliptischen Schriffe der OM-Serie. Wie beim preislich vergleichbaren OM 10 Super muss sich der 2 M Red mit einem getippten, also einem auf Metall aufge-

klebten kleinen Diamantstück zufriedengeben, während beim 2 M Blue die gesamte Spitze aus dem Edelstein beschaffen ist. So kann man durch Nadel-tausch nachträglich aufsteigen.

Bei so vielen Ähnlichkeiten waren die Tester doch sehr gespannt, welche Fortschritte die 2-M-Generation im Hörtest bringen würde. Im Referenz-Plattenspieler Linn LP 12 SE nebst Tonarm Ekos SE (3/07) montiert, gefiel der Red so-gleich mit direktem, lebendigem Spiel und druckvollem Bass. So konnte er den etwas schlanker und zurückhaltender musizierenden OM 10 Super (12/00) abhängen und heimste einen Klangpunkt mehr ein.

Auch der 2 M Blue distanzierte seinen Vorgänger OM 20 Super (10/98) mit schwung-vollerer Musikalität und satte-rem Bass und ermöglichte so eine weitere klangliche Steige-rung. Im Vergleich zu seinem kleineren Bruder Red bot der

Blue den aufgelösteren Hoch-ton ohne Lästigkeiten und ließ S-Laute bei Stimmen deutlich weniger zischen. Obendrein löste er komplexere Passagen wie etwa bei der Ouvertüre von „Tannhäuser“ (Wiener Philhar-moniker, Georg Solti, Decca) besser auf und platzierte die Instrumentengruppen genauer auf dem Podium.

So lag er auf einem Niveau mit dem *stereoplay Highlight*

### Der 2 M Blue beeindruckt mit feinem Hochtton

Ortofon Vinyl Master Red (2/04), der aber einen etwas anderen Charakter zeigte. Während mit diesem Musiker etwas schlüssiger zusammenspielend erschienen und direkter erklangen, bezirzte der 2 M Blue mit feinerem Streicherklang und genauerer Positionierung der Einzelinstrumente. Zudem erzeugte er einen fulminanteren Bass, der aber im Vergleich zum

Vinyl Master Red nicht ganz so bruchlos an den Mittelton an-gebunden war – wodurch sich das Patt weiter festigte.

So ist der 2 M Blue mit seiner höheren Ausgangsspan-

nung der Partner für unempfindlichere Eingänge und der Farben-Tipp für alle Phono-Freunde, denen feiner Hochtton und eine großzügige Räumlich-keit wichtig sind. ■



**Ortofon 2 M Red**  
90 Euro (Herstellerangabe)  
Vertrieb: SWS Audio, Wallenhorst  
Telefon 05407/818690  
www.ortofon.dk  
Auslandsvertretungen siehe Internet

**Messwerte**

**Frequenzgang & Übersprechen**

Sehr ausgewogenes MM-System mit sehr geringem Übersprechen, aber etwas knapper Abtastfähigkeit

Ausgangsspannung 8 cm/s 11,5 mV  
Systemimpedanz 1380 Ω; 654 mH  
Tiefenabtastfähigkeit 315 Hz 70 μm  
Empfohlene Auflagekraft 18 mN  
Hochttonverzerrungen 0,27 %  
Tiefenresonanz im 13-g-Arm 10,3 Hz  
Systemgewicht 7,3 g  
Tonarm-Gewichtsklasse mittel

**Bewertung**

**Klang** (max. 70 Punkte) **39**

Messwerte **7**

Praxis **8**

Wertigkeit **5**

Der MM-Abtaster Ortofon 2 M Red gefällt mit direktem und druckvollem Klang. Durch seine hohe Ausgangsspannung stellt er keinen MM-Eingang vor Probleme und bietet sich als Universalsystem an.

**stereoplay Testurteil**

**Klang**  
Obere Mittelklasse **39 Punkte**

**Gesamturteil**  
befr. - gut **59 Punkte**

**Preis/Leistung** **sehr gut**

**Ortofon 2 M Blue**  
180 Euro (Herstellerangabe)  
Vertrieb: SWS Audio, Wallenhorst  
Telefon 05407/818690  
www.ortofon.dk  
Auslandsvertretungen siehe Internet

**Messwerte**

**Frequenzgang & Übersprechen**

Sehr ausgewogenes MM-System mit leicht unsymmetrischem Übersprechen und sehr geringen Hochttonverzerrungen

Ausgangsspannung 8cm/s 9,8 mV  
Systemimpedanz 1370 Ω; 675 mH  
Tiefenabtastfähigkeit 315Hz 80 μm  
Empfohlene Auflagekraft 18 mN  
Hochttonverzerrungen 0,12 %  
Tiefenresonanz im 13-g-Arm 9,7 Hz  
Systemgewicht 7,3 g  
Tonarm-Gewichtsklasse mittel

**Bewertung**

**Klang** (max. 70 Punkte) **40**

Messwerte **8**

Praxis **8**

Wertigkeit **5**

Gegenüber seinem kleineren Bruder 2 M Red verfügt der 2 M Blue über deutlich mehr Details und glänzt mit genauere Ortung sowie einer tieferen sowie weiteren Raumdarstellung.

**stereoplay Testurteil**

**Klang**  
Spitzenklasse **40 Punkte**

**Gesamturteil**  
gut **61 Punkte**

**Preis/Leistung** **sehr gut**

Aus dem Messlabor

### Lust und Frust: Die Kapazität

Um aus den winzigen Rillen-auslenkungen über den von der Nadel bewegten Magneten (Moving Magnet) in den Spulen des MM-Tonabnehmers eine genügend hohe Spannung zu induzieren, be-sitzen sie eine sehr hohe In-

duktivität, die empfindlich auf jede äußere Kapazität reagiert. Wie stark, zeigt das untenstehende Diagramm, wobei sich die Gesamtkapazität zusammensetzt aus Verstärkereingangs-, Kabel- und Tonarmkapazität. PS

Anpassung nötig:  
Der Frequenzverlauf hängt stark von der Gesamtkapazität ab.

